



Die Kirche St. Martin in Goppertsweiler bei Neukirch besitzt eine kleine Orgel mit 7 charakteristischen Klangfarben, erbaut im Jahre 1920 von der Orgelbaufirma Reiser aus Biberach. Entstanden an der Schwelle zur sogenannten „Orgelbewegung“, die barocke Klangideale propagierte, ist die Orgel von Goppertsweiler noch der Romantik verhaftet. Zum Glück, denn ein großer Teil der in den 20er und 30er Jahren gebauten neobarocken Instrumente gelten aus heutiger Sicht als gescheitert und sind zum größten Teil Neubauten gewichen. Die Orgel von Goppertsweiler blieb bis heute unberührt und kann als Musterbeispiel einer romantischen Kleinorgel bezeichnet werden. Man hat sie sich etwas kosten lassen, das zeigen unter anderem die ausgebauten Oktavkoppeln, die zum Aufhellen des Klangs in den hohen Lagen noch Pfeifen besitzen, zu denen keine eigenen Tasten vorhanden sind.

Die Klangfarben im Einzelnen:

Manual I (C-f''')

- Principal 8'** (sehr kräftig, grundtönig,
hornähnlich)
Rohrflöte 8' (still, dezent aber
mit prägnanter Ansprache)
Gamba 8' (hell, kräftig, stark streichend)



Manual II (C-f''')

- Gedeckt 8'** (füllend, dunkel)
Salicional 8' (zart streichend, weich, intim,
nicht gerichtet)
Fugara 4' (hornähnlich, in der Höhe flötig,
nicht vordergründig)



Pedal (C-d')

- Subbaß 16'** (voll, in der Tiefe weniger fundamental)
Bourdonbass 16' (Abschwächung des Subbasses)



Spielhilfen:

- 3 Normalkoppeln (II-I, I-P, II-P)**
Superoktavkoppel I (4', ausgebaut bis c''')
Superoktavkoppel II-I (vollständig ausgebaut)
Suboktavkoppel II-I



Feste Kombinationen:

- Piano (Rohrfl., Sal., Bourd., II-P)**
Forte (Rohrfl., Gamba, Ged., Sal., Subb., II-P)
Tutti (alle Register ohne Sub- u. Superkoppeln)





Die Übertragungen vom Spieltisch zu den Pfeifen sind rein pneumatisch und bedürfen regelmäßig der Pflege.